



AMTSBLATT DER LESSINGSTADT KAMENZ

GROSSE KREISSTADT

HERAUSGEBER: STADT KAMENZ, VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: ROLAND DANTZ, OBERBÜRGERMEISTER
MARKT 1, 01917 KAMENZ, TELEFON: 03578 - 37 90, FAX: - 37 92 99, E-MAIL: STADTVERWALTUNG@KAMENZ.DE

STADTVERWALTUNG ONLINE: www.kamenz.de

 www.facebook.de/kamenz.news
Klicken Sie auf unserer Seite auf „Gefällt mir“

Hat man alles im Blick, gibt es nichts mehr zu sehen.

Elazar Benyoëtz

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Leserinnen und Leser,

oft werden wir als Bürgermeister gefragt, warum die Dinge so sind, verbunden mit dem Ansinnen, dass wir dazu dann auch unsere Meinung sagen sollen.

Ich selbst wurde vor einigen Wochen von Redakteuren der Sächsischen Zeitung daraufhin angesprochen, ob ich bereit wäre, einen Beitrag in der Reihe „Perspektiven“ der Sächsischen Zeitung zu verfassen. Der Beitrag liegt vor, er wurde in der Sächsischen Zeitung veröffentlicht. Ich war überrascht über die Reaktionen und Wortmeldungen, die ausgesprochen positiv waren. Da einige Bürgerinnen und Bürger den Artikel in der Sächsischen Zeitung vielleicht nicht lesen konnten, habe ich mich entschlossen, diesen Beitrag auch im Kamener Amtsblatt zu veröffentlichen. Mein Ansinnen ist und war es, den Menschen Mut zu machen, Dinge, die uns auf dem Herzen liegen, zu benennen, diese deutlich zu machen und zum Mit- und Weiterdenken anzuregen.

Manchmal ist es so, dass man sich etwas von der Seele schreiben muss, sich frei macht im wahrsten Sinne des Wortes. So ging es möglicherweise auch unserem neu ins Amt berufenen Kultusminister Frank Haubitz, der sich mit sehr eindrucksvollen Worten und in einer sehr emotionalen Weise an die Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleiterinnen und Schulleiter wandte. Kultusminister Frank Haubitz hat konkrete Vorschläge, wie wir aus der Misere der fehlenden Lehrkräfte herauskommen können, unterbreitet. Die Schulsituation berührt die Menschen im Innersten und so ist es wichtig, dass die Öffentlichkeit weiß, wie es weitergehen sollte. Deswegen möchte ich Ihnen seinen Brief vom 15. November 2017 im vollen Wortlaut zugänglich machen.

Roland Dantz, Oberbürgermeister der Lessingstadt Kamenz

Da in der Sächsischen Zeitung und im Kamener Amtsblatt aus Platzkapazitäten nur die gekürzte Fassung veröffentlicht werden kann, besteht für interessierte Leser auch die Möglichkeit, den ursprünglich verfassten Beitrag nachzulesen. Er wurde auf die Startseite der Homepage (<http://kamenz.de/>) gestellt.

Die Milch gehört auf die Rampe...

Die beste aller Fragen ist die nach dem „Warum?“

Und warum eine Politik, die unsere Gefühle nicht wahrnimmt, uns allen schadet.



Wer kennt sie nicht, die bohrende, einer Sache auf den Grund gehende Frage, die Frage nach dem Warum. Wenn wir sie uns stellen, ergibt sich die Möglichkeit zum gedanklichen Nachhaken, zum Nachgraben. Man findet dann etwas, von dem man vorher nichts wusste oder was sich dann eben auch vielschichtiger und damit differenzierter darstellte. Wir können Dinge, die uns am Herzen liegen, ohnehin von allen denkbaren Seiten her beleuchten.

Also: Warum ist das politische Klima in Sachsen so, wie es ist? Wenn man ein Wahlergebnis wie das der letzten Bundestagswahl als ein Misstrauensvotum für sich und seine politische Denkweise versteht, dann ist der Rücktritt von Stanislaw Tillich verständlich, und ich habe davor Respekt. Die Reaktion aber, den Nachfolger „auf den Thron“ zu setzen, ohne die Leute ernst zu nehmen, ist dagegen beinahe lächerlich. Politik ist kein Erbhof. Das gilt auch für den Sessel eines Ministerpräsidenten. Als ich kürzlich mit einem ehrenamtlich engagierten Bürger gesprochen habe, sagte er mir, dass er einen Brief an den Kreisverband der CDU in Bautzen geschrieben hat: „So nicht!“

Wäre es nicht redlich, bei dieser Legitimationskrise Neuwahlen in Sachsen vorzubereiten? Wäre es nicht die Gelegenheit gewesen, damit den Wettbewerb der Ideen für unser Land anzukurbeln? Und wäre es nicht auch um ein Zeichen gegangen im Sinne von „Wir haben verstanden!“ – von CDU über die SPD bis hin zur Linkspartei? Und überhaupt: Wäre es nicht an der Zeit, dass der mündige Bürger dieses Landes den Ministerpräsidenten selbst wählt?

Nach knapp 14 Jahren als Oberbürgermeister von Kamenz weiß ich, dass es funktioniert. Ein direkt vom Volk gewählter Regierungschef sieht sich stärker in der Pflicht, auch Mindermeinungen einzubeziehen als einer, der von einzelnen Parteien oder Koalitionen abhängt. Nach der Sächsischen Gemeindeordnung ist der gewählte Bürgermeister automatisch auch Mitglied und Vorsitzender des Gemeinderats. Diese enge Verzahnung ist ebenfalls Ausdruck seiner parteiübergreifenden Verantwortung. Es könnte auch ein Mittel sein gegen das Problem der „doppelten Legitimation“, wenn sowohl Parlament als auch Ministerpräsident direkt vom Volk gewählt würden.

Bis jetzt wird die Regierungsmehrheit im Landtag durch den Wähler repräsentativ bestimmt. Aber hat die bisher immer wieder gewählte „repräsentative Mehrheit“ immer recht? Wenn dies so wäre, wo bleiben dann ausreichend Lehrer und Polizisten? Offensichtlich hatte die durchaus sonst sehr zuverlässige Mehrheit versagt. Bisher werden Anträge der Opposition abgeschmettert! Hat nicht vielleicht der Andere auch recht?

Hätte man sorgsamer auf Mindermeinungen geachtet, hätten wir das „LehrerDilemma“ in dieser Schärfe wohl eher nicht. Warum also sollten unsere Menschen nicht einen Ministerpräsidenten oder eine Ministerpräsidentin direkt und damit persönlich wählen, die eben dann auch die Verantwortung haben, wenn sie erfolgreich sein wollen, Mehrheiten zu suchen und gegenläufige Gedanken in ihre Lösungsansätze einzubeziehen? Die sächsische Verfassung sieht das zwar nicht vor, aber sie könnte entsprechend geändert werden. Warum soll, was auf kommunaler Ebene gang und gäbe ist, nicht auch auf Landesebene funktionieren?

Ein Beitrag der Sächsischen Zeitung war jetzt betitelt mit „Kommunen fordern mehr Geld vom Land“ – und in einer Zwischenübersicht ist zu lesen: „Sachsen bunkert 12,4 Milliarden“. Kann das wahr sein? Ich habe dazu recherchiert: Es gab kein Dementi! Was aber sollen die Menschen mit der Milliardenzahl anfangen? Nach einer Pressemitteilung des Deutschen Gewerkschaftsbundes vom 17. September 2017 leben 61 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer im Landkreis Bautzen von einem Bruttoeinkommen von weniger als 2 500 Euro im Monat. Das sind fast 44 000 Beschäftigte. Viele haben noch viel weniger. Ein Mann aus meinem Bekanntenkreis hat mehr als 45 Jahre gearbeitet, davon Jahrzehnte als selbstständiger Bauhandwerker. Er hat nie jemanden auf der Tasche gelegen. Viel zurücklegen konnte er nicht. Und jetzt, als wir uns unlängst verabschiedeten, sagte er bitter: „Ich bekomme 700 Euro Rente.“

Was geht in Köpfen von Menschen vor, wenn sie beginnen, über ihre Lage nachzudenken? Wollen wir ihnen vorschlagen, dass sie sich besser bezahlte Jobs im Westen suchen, wie noch vor mehr als zehn Jahren? Was empfinden Menschen, wenn einer zum Ministerpräsidenten gekürt wird, der vorher nicht mal in der Lage war, die Wähler in seinem Wahlkreis zu überzeugen? Wird er als derjenige akzeptiert, der im Bund für sie kämpft und für sie die Lebensverhältnisse verbessern will? Die Menschen mögen sich nicht von Gefühlen leiten lassen, heißt es. Ist es das? Ich weiß eines sicher: Menschen sind keine Maschinen.

Natürlich erwarten die Menschen in Görlitz und Bautzen, dass sich die Politik für den Erhalt von Arbeitsplätzen bei Siemens und Bombardier einsetzt. Natürlich kann man den Betroffenen auch nicht verschweigen, dass es Fälle gibt, da auch ein Ministerpräsident im wahrsten Sinne ohnmächtig ist und die Möglichkeiten, Standortschließungen abzuwenden, für ihn begrenzt sind. Nach der Bundestagswahl wurden aber vor allem andere Protestthemen ausgemacht: fehlende Lehrer, innere Sicherheit, schwierige Lage der Kommunen abseits der Wachstumskerne, zu wenig Ärzte im ländlichen Raum und die Flüchtlingskrise. Aber da ist bei den Menschen wohl vor allem das Gefühl: Für unsere Belange ist kein Geld da. Dabei ist es doch klar: Wer zum Beispiel die innere Sicherheit – ja, auch das Sicherheitsgefühl! – verbessern will, sollte die Polizeirevierbereiche verkleinern. Und wenn pro Schicht im Polizeirevier Kamenz derzeit drei Einsatzfahrzeuge vorhanden sind, dann sind vielleicht fünf mit der notwendigen Personalausstattung angemessen, zumal erfreulicherweise die meisten Menschen im ländlichen Raum nichts dagegen haben, wenn ein Polizeiauto öfter den Ort passiert.

Überhaupt sollte sich die Staatsregierung bei der Verwaltungsstruktur vom Motto „Größer, Höher, Weiter“ verabschieden. Natürlich haben kleinere Gemeinden auch ihre Existenzberechtigung. Zusammengehörigkeit entsteht durch menschliche Nähe. Sie brauchen einen Bürgermeister, der sich um die Belange der Bürger kümmert. Klar, das hat seinen Preis, aber Geld ist ja da, wie wir wissen. Stattet Verwaltungsgemeinschaften finanziell besser aus, und wir stärken unser Gemeinwesen. Und wer meint, dies sei alles zu teuer, den frage ich gern, was die Beschaffung und Unterhaltung einer Kampf-Drohne kostet und was wir bitte schön in Mali und Afghanistan wirklich zu suchen haben.

Wenn Leute im hohen Alter unter bescheidenen Verhältnissen zur Miete wohnen und nicht wissen, wie sie demnächst ohne Aufzug in ihre Wohnung kommen – dann stellt sich für diese die berechtigte Frage, weshalb nicht von den 12,4 Milliarden Euro etwas Geld für sie da ist, um den Bau eines Aufzugs zu fördern, weil es das städtische oder auch ein anderes Unternehmen nicht schaffen kann. Und natürlich empfinden es die Menschen in Bischofswerda als ungerecht, wenn ihnen mit dem Schließen der Geburtsstation im Krankenhaus die nächste Infrastruktur entzogen wird, ohne dass vorher über Alternativen gesprochen wurde, zum Beispiel dass die Geburtsstation von Bautzen nach Bischofswerda verlagert wird und vielleicht trotzdem das Krankenhaus in Bautzen weiter funktioniert. Und glauben denn einige allen Ernstes, dass Menschen der Stadt Kamenz und des Umlandes weiter CDU wählen werden, wenn die Existenz einer Schwimmhalle für Tausende Einwohner in Frage gestellt wird? Nur weil sich der Landkreis in der Vergangenheit nicht mehr an die Trägerschaft und damit an den Erhalt des Angebotes für den ländlichen Raum gebunden fühlt, Verträge kündigte und damit die Verlustangst für den Wegfall von Lebensqualität selbst erzeugte.

Bezogen auf das Erstarken der AfD sollten einige nicht nur mit dem Finger nach Berlin und Dresden zeigen, sondern einfach bessere Politik für die Menschen im Lande machen. Man muss sich nicht wie ein einfältiger, ziemlich ungeschickter Melker verhalten, der sich freut, dass er die Milch mühsam und mit viel Fleiß in den Eimer gemolken hat. Dann aber beim Aufstehen vom Melkschemel und beim Aufrichten des Rückens, den Eimer mit der (im übertragenen auch politischen) Milch mit dem eigenen Bein umschmeißt. Und nun zusehen muss, wie sein ganzer Ertrag in die Gosse läuft. Anstelle sorgsam, umsichtig und vorausschauend zu sein und den Ertrag seines Handelns zur Rampe zu bringen. Vielleicht verstehen die meisten im ländlichen Raum dieses sprachliche Bild am besten. Der Protest gegen die zum Teil vorherrschenden Umstände ist für mich in vielen Punkten vollkommen verständlich. Der Protest ist in einer offenen Gesellschaft auch nötig, das Handeln für eine Veränderung, für eine Verbesserung unserer Lebensumstände ist genauso wichtig.

Was können wir bedenken? Wären die Probleme und Fragestellungen weg, wenn es nicht einen einzigen Asylbewerber in Sachsen gäbe? Welche Sündenböcke würden dann gesucht?

Die Milch sollte zur Rampe gebracht und nicht in den Abfluss geschüttet werden! Wenn sich in der politischen Kultur, in der Wahrnehmung von Zuständen in Berlin, Dresden und der Region, ja in Bautzen etwas ändert, dann haben wir auch die Chance, uns im Ranking der Regionen, der Landkreise in Deutschland vom Platz 396 von 401 – also quasi vom Bereich der Roten Laterne – nach vorn zu arbeiten. Bei aller unterschiedlichen Sicht, es ist auch ein Körnchen der vielen Wahrheiten, wenn wir die Augen für eine Sekunde schließen und uns zurückerinnern, an Jahrzehnte zuvor, um dann die Augen wieder zu öffnen. Dann sehen wir, jeder für sich, wie weit wir mit unserem Fleiß, unserer Tüchtigkeit und unseren Anstrengungen gekommen sind. Und auch, warum wir manches nicht geschafft haben. Auch das gehört meiner Ansicht nach zusammen.

Brief des Ministers des Staatsministeriums für Kultus vom 15. November 2017 an die Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schularten der öffentlichen Schulen im Freistaat Sachsen

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in meinen ersten Wochen im Amt als Kultusminister war und ist es auch für mich die zurzeit drängendste bildungspolitische Herausforderung, die Lehrerversorgung in den sächsischen Schulen auf ein sicheres Fundament zu stellen. Und zweifellos wird dies auch noch eine gewisse Zeit so bleiben. Dabei ist und bleibt mein Grundsatz, keine Mangelverwaltung zu betreiben, sondern realistische Lösungsansätze mit den vorhandenen, aber auch mit neuen Ressourcen für Schulen anzubieten. Dafür werbe ich in der Staatsregierung wie auch im parlamentarischen Raum und es bleibt abzuwarten, inwieweit meinen Vorstellungen gefolgt werden kann.

Neben der Schulaufsicht sind Sie, sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter, mit Ihren Kollegien meine wichtigsten Partner, um meine Vorstellungen in der Praxis umzusetzen und diese zum Erfolg zu führen. Heute äußere ich mich in verschiedenen sächsischen Tageszeitungen dazu und möchte deshalb auch Sie mit diesem Schulleiterbrief in Kenntnis setzen mit der Bitte, Ihre Kollegien zu informieren.

Zu meinen Vorstellungen gehören sowohl monetäre Maßnahmen wie z. B. die Verbeamtung, bezahlte Mehrarbeit und die Kapitalisierung von Lehrerarbeitsvolumen als auch nichtmonetäre Maßnahmen wie z. B. Arbeitsentlastungen der Lehrerinnen und Lehrer, die ich im Folgenden näher erläutern möchte.

Das Maßnahmenpaket „Zukunftsfähige Schule für Sachsen“ vom Oktober 2016 hat seine Wirkung entfaltet, die Not gelindert, aber das Grundproblem nicht gelöst. Aufbauend darauf muss Sachsen im Lehrerbereich gegenüber allen anderen Bundesländern auch wettbewerbsfähig werden. Die ganze Dramatik wird daran deutlich, dass für das Einstellungsverfahren im Februar 2018 nur 14 Absolventinnen und Absolventen den Vorbereitungsdienst beenden. Dieser Anzahl stehen 660 freie Stellen gegenüber, die ich besetzen muss.

Dabei geht es um nachhaltige Lösungen, die eine langfristige Perspektive schaffen. Dazu gehört für mich zweifellos die Verbeamtung. Mein Ziel ist es, bis zum Einstellungsverfahren im Sommer 2018 allen grundständig ausgebildeten Bewerberinnen und Bewerbern das Signal geben zu können: „Ab Januar 2019 können Sie verbeamtet werden.“ Dies soll der Schlüssel sein, die Lehrerversorgung in Sachsen nachhaltig sicherstellen zu können. Dabei lasse ich mich durch folgende Überlegungen leiten:

Verbeamtung

- Sie ist ein Signal für hunderte von Sachsen, die den Freistaat einst verlassen haben und jetzt als verbeamtete Lehrerinnen und Lehrer in anderen Bundesländern tätig sind. Ich setze auf die zahlreichen heimatverbundenen Rückkehrer, die ihren Beamtenstatus damit erhalten können.
- Sie sorgt dafür, dass Lehrerinnen und Lehrer sächsische Stellenangebote nicht mehr ausschlagen und in Nachbarbundesländer abwandern.
- Sie sorgt dafür, dass Lehrerinnen und Lehrer, die wir in Sachsen ausbilden, auch im Freistaat bleiben. Fast die Hälfte der Lehramtsstudierenden an sächsischen Hochschulen kommt nicht aus Sachsen und verlässt gegenwärtig das Land nach Ende des Studiums wieder.
- Sie bietet Lehrerinnen und Lehrern im sächsischen Schulsystem eine Perspektive.

Um keine Gerechtigkeitslücke aufzutun und den Schulfrieden in den Lehrerzimmern zu erhalten, möchte ich nicht nur die neuen Bewerberinnen und Bewerber auf Wunsch verbeamten, sondern auch Lehrerinnen und Lehrer, die bereits im sächsischen Schuldienst tätig sind. Da wir nur bis zum 46. Lebensjahr verbeamten können, werbe ich dafür, dass es für die älteren Kolleginnen und Kollegen, die das sächsische Schulsystem in den letzten Jahrzehnten getragen und zum Erfolg geführt haben, einen Ausgleich gibt. Diese Lehrerinnen und Lehrer haben über Jahrzehnte eine sehr gute Arbeit geleistet. Die neue Lehrergeneration kann davon profitieren und auf deren Erfahrungen aufbauen. Es ist mir wichtig, dass diese Arbeit besonders wertgeschätzt wird.

Bezahlte Mehrarbeit

Angesichts der unzureichenden Bewerberlage müssen wir kurzfristig mehr Lehrerinnen und Lehrer vor die Klasse bringen. Hier baue ich auf solidarisches Handeln mit der Bereitschaft zur Mehrarbeit. Von rund 32.000 Lehrerinnen und Lehrern arbeiten fast 11.000 in Teilzeit. Das entspricht einem Arbeitsvolumen von über 2.300 Vollzeitstellen. Mein Ziel ist es, gemeinsam mit Ihnen dieses Potenzial beginnend im Februar 2018 zumindest in Teilen zu heben. Dazu möchte ich folgende Angebote unterbreiten, die noch mit dem Finanzministerium endabgestimmt werden müssen:

- In allen Schularten sollen die Lehrerinnen und Lehrer die gleiche Vergütung von Mehrarbeit (30,27 €) erhalten. Außerdem sollen alle Kolleginnen und Kollegen, die mehr als vier Mehrarbeitsstunden im Monat leisten, eine Bonusstunde extra vergütet bekommen.
- Teilzeit kann mit Mehrarbeit kombiniert werden: Wer sich z. B. für zwei Jahre zu drei Mehrarbeitsstunden bereit erklärt, kann im 3. Jahr garantiert in seinen alten Teilzeitvertrag mit einem freien Tag zurückkehren.
- Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulleiterinnen und Schulleiter können aus zwei Sabbatjahr-Modellen wählen (5:1/4:1).
- Lehrerinnen und Lehrer, die das 63. Lebensjahr vollendet haben und weiter arbeiten möchten, erhalten weiter eine Bindungszulage.
- Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sollen für ihre Klassenleitertätigkeit eine bezahlte Mehrarbeitsstunde erhalten.

Kapitalisierung von Arbeitsvolumen

Ein Instrument zur optimalen Ausschöpfung aller vorhandenen Ressourcen ist nach meiner festen Überzeugung die Eigenverantwortung von Schule. Sie ist u. a. durch die Ausreichung eines Budgets charakterisiert. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sollen ein Stundenvolumen erhalten, das sich aus Grundbereich, schulbezogenen Anrechnungen und personenbezogenen Anrechnungen sowie vorerst 50 % Ergänzungsbereich zusammensetzt. Dieses Stundenvolumen steht der Schule vollumfänglich zur Verfügung. Damit soll zum einen den individuellen Bedarfen der einzelnen Schulen Rechnung getragen werden. Zum anderen geht der Schule, die trotz intensiver Bemühungen ihre Stunden mit eigenem Lehrpersonal nicht absichern kann, nichts verloren. Sie kann sich für den Wert des restlichen Stundenvolumens externe Unterstützung „einkaufen“.

Für den Einsatz von Honorarkräften kommen beispielhaft folgende Tätigkeiten in Frage:

- Unterrichtsvertretung in Anlehnung an das bestehende Programm Unterrichtsversorgung
- Schwimmbegleitung (Grundschule)
- Ergotherapeut/Logopäde (Förderschule)
- Pädagogische IT-Dienstleistungen
- Betreuung der Schulbibliothek
- Schulbuchversorgung und -betreuung
- schulische Verwaltungstätigkeiten

Aber auch nichtmonetäre schulorganisatorische Entlastungen der Lehrerinnen und Lehrer möchte ich vorantreiben. Mit der Einführung des Projektes „Schulverwaltungsassistent“ sollen Lehrerinnen und Lehrer von Verwaltungsarbeiten entbunden werden. Damit können sich die teilnehmenden Schulen verstärkt ihrem pädagogischen Kerngeschäft widmen. Zudem sehe ich in der Schulorganisation Reserven, die gleichfalls Zeit für Unterrichtsvorbereitung oder Korrekturarbeiten der Lehrerinnen und Lehrer schaffen. Dazu können gehören:

- Reduzierung von Konferenzen und Beratungen
- Reduzierung der Vorbereitungswoche auf drei Tage
- Abschaffung des Bereitschaftsdienstes in den Ferien, dafür telefonische Erreichbarkeit der Schulleitung
- Abschaffung angeordneter Präsenzzeiten an Versammlungstagen
- keine nicht unterrichtsrelevanten Arbeiten in den Ferien und am Wochenende
- verbindliche schulartsspezifische Maßnahmen wie z. B. der Wegfall des Wortgutachtens in der Bildungsempfehlung oder die Möglichkeit der Zweitkorrektur von schriftlichen Abiturprüfungen an der eigenen Schule

Zweifelsohne gibt es keine einheitliche Lösung für alle Schulen. Eigenverantwortlich zu handeln bedeutet, jede Schulleiterin bzw. jeder Schulleiter hat die Möglichkeit mit dem Kollegium gemeinsam geeignete Maßnahmen auszuwählen und umzusetzen, die an der jeweiligen Schule Entlastung bringen. Dafür habe ich Ihnen Lösungsansätze dargelegt, die nicht nur attraktive Bedingungen für die junge Generation schaffen, sondern auch die Leistung der älteren Generation angemessen wertschätzen und Ihnen für Ihre Führungstätigkeit, egal ob in Mitarbeitergesprächen oder bei der Unterrichtsabsicherung, Handlungsspielraum bieten.

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,

ich bin zuversichtlich, dass wir so gemeinsam die Zeiten knapper Lehrerressourcen überstehen können. Dafür möchte ich ausdrücklich um Ihr Vertrauen und Ihre Mithilfe werben. Mit der Gewerkschaft und den Verbänden habe ich ebenfalls die Gespräche aufgenommen.

Abschließend noch ein weiterer Blick nach vorn. Mein Ziel ist auch, den Planungsansatz für den nächsten Doppelhaushalt 2019/2020 auf 100 % Ergänzungsbereich zu erweitern, um die Bedingungen an Schule weiter zu verbessern.

Für den Beginn des neuen Kalenderjahres 2018 plane ich Schulleiterberatungen in den Regionen vor Ort, um Ihnen meine Vorstellungen detaillierter erläutern zu können. Dabei freue ich mich schon jetzt auf den Austausch und weitere interessante Anregungen. In diesem Sinne verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr Frank Haubitz

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung

Hiermit lade ich zur öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung des Stadtrates ein.

Sitzungstermin: Mittwoch, 13.12.2017, 17.00 Uhr
Ort, Raum: Ratssaal, Rathaus Kamenz
Tagesordnung:
Verabschiedung der Dezernentin Frau Elvira Schirack
Öffentlicher Teil

- Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 08.11.2017
- Bekanntgabe der nichtöffentlichen Beschlüsse der Sitzung vom 08.11.2017
- Fragestunde der Einwohner
- Wirtschaftsplan 2018- Kommunalwald der Stadt Kamenz
- Kommunalwald der Stadt Kamenz - Übertragung finanzieller Mittel in das Haushaltsjahr 2018
- Bauleitplanung
- 6.1 Bebauungsplanentwurf 3. Änderung Gewerbegebiet „Alte Windmühle“ - Abwägung
- 6.2 Bebauungsplanentwurf 3. Änderung Gewerbegebiet „Alte Windmühle“ - Satzung
- 6.3 Aufstellung einer Ergänzungssatzung Kamenz - Thonberg - Flurstücknummern 268/2 und 268/4 gemäß § 34 Abs. 4 Nr. 3 Baugesetzbuch (BauGB)
- Unterbringung von Obdachlosen in der Stadt Kamenz
- Erlass einer Rechtsverordnung für verkaufsoffene Sonntage im I. Halbjahr 2018
- Wahl der Mitglieder des Stadtrates für die Steuerungsgruppe „Gemeindezusammenschluss Kamenz / Schönteichen“
- SOP-Programmgebiet „Markt - Bautzner Straße“ - Fortführung des Citymanagements
- 11.1 Aufhebung öffentlicher Betrauungsakt der Stadt Kamenz gegenüber der Flugplatz Kamenz GmbH und dem Fliegerclub Kamenz e.V.
- 11.2 Änderung Gesellschaftsvertrag Kommunale Dienste Kamenz GmbH
- 11.3 Änderung Geschäftsordnung der Gesellschafterversammlung der KDK GmbH
- 11.4 Änderung Gesellschaftsvertrag Städtische Wohnungsgesellschaft m.b.H.
- Zustimmung des Stadtrates zur Aufnahme von Spenden oder ähnlichen Zuwendungen
13. Sitzungstermine des Stadtrates für das Jahr 2018
14. Mitteilungsvorlagen und Informationen
15. Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

Roland Dantz
Oberbürgermeister der Lessingstadt Kamenz

Kurz notiert

„Lessing zeilenweise!“

Auf zur neuen Runde im Schüler-Schreibwettbewerb des Lessing-Museums Kamenz

Dass der Schreibwettbewerb nun schon um einiges älter ist als seine Teilnehmer, das spricht für ihn. Seit einem Vierteljahrhundert nutzen Schüler die Möglichkeit, sich schreibend die eigene Welt zu erschließen, gegen ihre Ecken und Kanten anzuschreiben oder Liebe, Sehnsucht und vielleicht auch Zorn Ausdruck zu verleihen. Jung bleibt der Wettbewerb durch die Ideen, die Frische und die Kraft, die in den meisten eingereichten Texten stecken.



Foto: Pr.
Die Preisträger des Wettbewerbs im Jahr 2016

Im Herbst ist nun der Startschuss für den Wettbewerb 2017/18 gefallen! Alle Schüler ab Klasse 9 in Sachsen können daran teilnehmen und darüber hinaus die Schüler der Lessing-Gymnasien in ganz Deutschland. Vier Themen, die Probleme von heute mit Kerngedanken aus dem Werk Lessings verbinden, stehen zur Wahl:

- „Man muss nicht reicher scheinen wollen, als man ist.“ (Minna von Barnhelm)

Schreiben Sie einen fiktiven Brief an eine vertraute Person, in dem es um den „schönen Schein“ geht!

- „Der Aberglaub‘, in dem wir aufgewachsen, verliert, auch wenn wir ihn erkennen, darum doch seine Macht nicht über uns.“ (Nathan der Weise)

Schreiben Sie das Tagebuch eines Menschen, der rückblickend Erkenntnisse über sich selbst gewinnt!

- „Der Blick des Forschers fand nicht selten mehr, als er zu finden wünschte.“ (Nathan der Weise)

Schreiben Sie eine Erzählung, in der es um eine außergewöhnliche Entdeckung und ihre Folgen geht!
Auch für ein journalistisches Sonderthema kann man sich entscheiden:

- „Je größer der Irrtum, desto kürzer und gerader der Weg zur Wahrheit.“ (Berengarius Turonensis)

Wie hat Sie ein Irrtum weitergebracht? Schreiben Sie einen journalistischen Beitrag!

Einsendeschluss ist der 2. Februar 2018 (Datum des Poststempels). Aus den Einsendungen wählt die Jury die zehn besten aus. Den Gewinnern winkt ein attraktiver Preis und im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am 20. April 2018 werden die Texte in Kamenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Dargeboten werden sie durch Studenten der Musikhochschule Dresden. Die genauen Teilnahmebedingungen des Schüler-Schreibwettbewerbs sind hier zu finden: <http://www.schreibart.lessingmuseum.de>, natürlich in den Schulen und persönlich auf Anfrage unter der Telefonnummer 03578 379112. Dankenswerter Weise wird der Wettbewerb auch in diesem Jahr wieder von der Sachsen Fahnen GmbH Kamenz finanziell unterstützt. Also am besten gleich in die Tastatur greifen!

Öffentliche Verkehrsfreigabe des neugestalteten Marktplatzes in Kamenz

Die Neugestaltung des Kamener Marktplatzes wurde gemeinsam mit den Gewerbetreibenden, der City-Initiative, dem städtischen City-Management, dem Forstfestkomitee, dem Landesamt für Denkmalpflege und der Stadt Kamenz auf den Weg gebracht. Mit der Unterstützung durch die Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Sachsen in Form der Gewährung von Finanzhilfen aus dem Förderprogramm „SOP Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ konnte am 8. Mai 2017 mit der Baumaßnahme begonnen werden. Dank der guten Arbeit und des hervorragenden Zusammenwirkens aller am Bau Beteiligten konnten die Leistungen entsprechend des Bauleitplanes realisiert werden.

Wir laden daher zur Verkehrsfreigabe des neugestalteten Marktes am Montag, dem 11. Dezember 2017, 10.00 Uhr auf den Kamener Marktplatz ein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
 Roland Dantz
 Oberbürgermeister der Lessingstadt Kamenz

Feierliche Übergabe des Bauvorhabens „Am Damm“ / „Schillerpromenade“

Die Bauleistungen zur Instandsetzung der Stützmauer der DB Netz AG und zum Ausbau der Verkehrsanlagen „Am Damm“ und „Schillerpromenade“ sind weitestgehend abgeschlossen, so dass die Verkehrsanlagen wieder für den Verkehr frei gegeben werden können. Für alle Anwohner und Nutzer der Straßen ist somit die Zeit der Behinderungen und Unannehmlichkeiten vorbei.

Wir laden deshalb zur feierlichen Eröffnung am Dienstag, dem 19.12.2017, 10.00 Uhr ein.
Treffpunkt: Straße „Am Damm“ in Höhe des Parkplatzes „Am Damm“

Auf Ihr Kommen freut sich

Roland Dantz
Oberbürgermeister der Lessingstadt Kamenz

Rückblicke

Ein großer Erfolg

Polizeisportverein Kamenz – Judoka U15 erkämpfen den Challenge-Cup

An zwei Wettkampftagen veranstaltete der Polizeisportverein Kamenz e.V. (PSV) zum 11. Mal den Challenge-Cup für Nachwuchsjudoka. 450 Kämpfer/innen aus 42 Vereinen, angereist aus Brandenburg, Sachsen, Teplice und Most, traten in der Lessingstadt auf die Tatami (Wettkampfmatte).



Zur Eröffnung wurden die Aktiven, Trainer und Zuschauer durch den Kamener Oberbürgermeister Roland Dantz in der Lessingstadt begrüßt.



v.l.n.r.: Udo Mangelsdorf (Ehrenpräsident des PSV), Andreas Siedler (2. Vorsitzender des PSV) und Oberbürgermeister Roland Dantz

Für den PSV kämpften sieben Sportler/innen in der Altersklasse U9, dreizehn Sportler/innen in der Altersklasse U12, neun Sportler/innen in der Altersklasse U15 und drei Sportler/innen bei den unter 18-jährigen. Die PSV-Kämpfer/innen wollten möglichst viele Medaillen gewinnen, da die Mannschaftspokale nach dem Medaillenspiegel vergeben wurden.



Pokalübergabe an die U15-Siegermannschaft des PSV: Saskia Hummiltzsch (Zweite von links), Felix Siegemund (Mitte) und Batukhan Yusupov (Erster von rechts) – die Sportlerin ganz links gehört schon zum zweitplatzierten Verein)



In der Vereinswertung sicherten sich die PSV-Kämpfer der U15 den Challenge-Cup. In den Altersklassen U9 und U12 gelang dies den Gästen von Judo Holzhausen und in der AK U18 den Judoka vom JSV.

(Nach Information von Andreas Seifert)

„Ab in die Mitte!“ – Wettbewerb 2017

Kamenz erhält in Plauen erneut einen Anerkennungspreis

Seit 2004 gibt es den Wettbewerb der Initiative „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“. Ziel dieser Initiative ist es, Aktivitäten und Unternehmungen zu befördern, die zur Erhöhung der Attraktivität und damit zur Belebung der Innenstädte beitragen.



Die „Kamener Delegation“ zur Auswertungsveranstaltung in Plauen (v.l.n.r.): Professor Dr. Christoph Scholz, Rektor der Fachhochschule Dresden; Anne Hasselbach, als städtische City-Managerin; Kristin Richter und Jana Wienhold, beide verantwortlich für die Leitung des Studentenprojekts; sowie Thomas Käppler, Referent des Oberbürgermeisters.

Kamenz hat sich zum vierten Mal an dem durch die City-Offensive Sachsen ausgeschriebenen Wettbewerb beteiligt. Nach 2014 und 2015 ist es erneut gelungen, einen Anerkennungspreis für Stadt Kamenz zu erringen. Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge aus Kamenz konnten zum wiederholten Male die Jury überzeugen, was angesichts von 21 Teilnehmerstädten keine Selbstverständlichkeit ist, da diese ebenfalls mit interessanten und vielseitigen Projekten zur Innenstadtlebung antraten.

Der von Kamenz eingereichte Wettbewerbsbeitrag war Resultat eines fundierten Zusammenwirkens. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung, hier besonders der Bereich der Wirtschaftsförderung, erarbeitete das von der Stadt beauftragte City-Management mit der Fachhochschule Dresden (FHD), dem City-Initiative Kamenz e.V. dem Kamener Fleischerverein sowie weiteren engagierten Bürgern das Konzept den diesjährigen Themenbeitrag.

Ganz im Sinne des diesjährigen Wettbewerbsmottos: „Unsere Stadt: alte Räume – neue Nutzung“ umfasste der Beitrag der Stadt Kamenz inhaltlich zwei selbstständige zugleich aber miteinander verbundene Komponenten, mit deren Realisierung die Attraktivität der Innenstadt von Kamenz erhöht sowie an vorhanden Stadträume angeknüpft werden kann. Für beide prägend ist der regionale Gedanke: Zum einen geht es

dabei um einen halbjährigen stattfindenden regionalen Nasch- und Probiemarkt, der – anknüpfend an die „Kamener Würstchen“ (einer Art Brühwurst bzw. Knackwurst) – an historischen Orten des Fleischerhandwerks, wie z.B. dem Saumarkt oder den Fleischbänken stattfinden soll. Zum anderen soll eine von Studenten der Fachhochschule Dresden bis ins Detail erarbeitete Konzeption für ein Ladengeschäft mit der Bezeichnung „Erdgeschoss“ umgesetzt werden. Erdgeschoss bezieht sich dabei nicht nur auf die Lage des Geschäfts, sondern soll vor allem die Assoziation an das Erdige und Bodenständige, kurz der regionalen Ausrichtung, hervorufen, da in erster Linie Produkte und Lebensmittel von einheimischen Anbietern angeboten werden sollen.



David Benedix, Expansionsleiter der EDEKA Grundstücks-Gesellschaft Nordbayer-Sachsen-Thüringen und Mitglied der Initiative „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“, begründete die Entscheidung der Jury so: „Ein weiterer Anerkennungspreis geht an eine Stadt, die Aspekte zusammenfügt mit der Gesamtzielsetzung, die Innenstadt kontinuierlich durch Handel und Veranstaltungen zu beleben. Bestimmte Voraussetzungen in dieser Stadt, wie in vielen anderen Städten sind leerstehende Immobilien.“ Nach Darstellung einiger Details des eingereichten Wettbewerbsbeitrags kommt er zu dem Fazit: „Besonders lobenswert ist bei diesem Projekt, dass sehr, sehr viele Akteure hier zusammengearbeitet haben. Für das Projekt „Unternehmenswürstchen und Würstchen(T)räume – Spezialitätenladen im ‚Erdgeschoss‘ und dem 1. Kamener Würstchen- und Regionalmarkt“ erhält die Stadt Kamenz einen Anerkennungspreis in Höhe von 5000 EUR.“

Mit Stolz wurde dieser Preis auf der Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs in Plauen von den Kamener Vertretern, unter ihnen Anne Hasselbach als städtische City-Managerin, Professor Dr. Christoph Scholz, Rektor der Fachhochschule Dresden und Thomas Käppler, Referent des Oberbürgermeisters von Kamenz, aus den Händen des Ministers des Sächsischen Staatsministerium des Innern, Markus Ulbig, entgegengenommen.



Bei der Auszeichnung (v.l.n.r.): David Benedix, Expansionsleiter der EDEKA Grundstücks-Gesellschaft Nordbayer-Sachsen-Thüringen und Mitglied der Initiative „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“; Michael Fischer-Art (Gestalter der Urkunden für die Wettbewerbssteilnehmer); Anne Hasselbach als städtische City-Managerin; Thomas Käppler, Referent des Oberbürgermeisters, Kristin Richter und Jana Wienhold, beide verantwortlich für die Leitung des Studentenprojekts; Professor Dr. Christoph Scholz, Rektor der Fachhochschule Dresden und Markus Ulbig; Minister des Sächsischen Staatsministerium des Innern

Veranstaltungen

Highlights auf dem Hutberg in 2018

Die neue Hutbergsaison lockt in 2018 mit vier unterschiedlichen Konzerterlebnissen. Ob zum Verschenken oder sich selbst gönnen – die Tickets sind bereits an verschiedenen Stellen erhältlich.

Mai 2018 - Rocklegenden



Den Saison-Auftakt 2018 nehmen die ROCK-LEGENDEN in Angriff und bringen das Gipfeltreffen deutscher Rockmusik am **Sonntag, 19. Mai 2018**, 20.00 Uhr auf den Hutberg! Interaktion wird bei diesen Konzerten nicht nur mit dem Publikum, sondern auch unter den Musikern großgeschrieben. Eine gigantische Liveshow erwartet den Besucher mit vielen emotionalen Momenten. Mit dabei sind dieses Mal **KARAT**, deren inzwischen 42-jährige Geschichte für dichte, vielschichtige Kompositionen, bis ins Detail durchdachte Arrangements und überbordender Musikalität steht. **CITY**, die Kultband vom Prenzlauer Berg, die in diesem Jahr das 40-jährige Jubiläum ihres selbst in Griechenland vergoldeten Hits „Am Fenster“ feiern. Nicht zu vergessen: **MASCHINE**, der frühere Frontmann der Puhdys, der sowohl neue Songs als auch die Kulthits der Puhdys mit im Gepäck hat. Und schließlich wird als Special Guest **MATTHIAS REIM** erwartet, der spätestens seit seinem großen Hit „Verdammt, ich lieb dich“ als die Institution auf dem schmalen Grat zwischen Rock, Pop und Schlager gilt.

Juni 2018 - WOCHENKURIER Festival - Summer Feeling



Wer träumt nicht gern von der tollen Musik der letzten Jahrzehnte, mit der sagenhaften musikalischen Vielfalt. Zu einer Zeit, als wir jung waren, verliebt, bereits voller Tatendrang und die Welt kennenlernen, hören, sehen und erleben wollten - mit unseren Musikhelden, die uns viele Jahre begleiteten, deren Songs wir täglich überall hören und deren Musik, Kleidung, Leben mitunter ganz anders gewesen ist als das, was unter normal zu verstehen war! Diese erinnerungsvolle Musikvielfalt ist am **Sonntag, 16. Juni 2018**, 17.00 Uhr beim **WOCHENKURIER Festival - Summer Feeling 2018** zu hören und wird klavoll auf einen großartigen Sommer einstimmen!

Bei dieser Musikproduktion der Topklasse ist alles dabei - von Pop über Rock bis Metal. Für den tollen sommerlich-bunten Musik-Mix sorgen bei diesem Event bekannte Stars, wie **Subway to Sally** („Eisblume“), **Les Humphries Singers** („Mama Loo“, „Mexico“), **Fun Factory** („I wanna be with you“), **Layzee aka Mr President** („Co Co Yambo“), **Fools Garden** („Lemon Tree“), **DJ Happy Vibes**, **The Rubettes** („Sugar Baby Love“) und **Fancy** („Flames of Love“). Seien sie bei diesem einmaligen Event dabei!

Juni 2018 - Roland Kaiser



Roland Kaiser führt die Konzertsaison weiter und ist am **Sonntag, 30. Juni 2018**, 20.00 Uhr erneut zu Gast in Kamenz! Gemeinsam mit seiner spielfreudigen 12-köpfigen Band wird er vor Ort seine Fans mit dem Kaisermania-Fieber packen! Auch dieses Mal zaubert er ein großartiges zweieinhalbstündiges Musikfeuerwerk mit aktuellen Hits und den unvergänglichen Klassikern, wie „Manchmal möchte ich schon mit dir“, „Joana“ oder „Dich zu lieben“. Das wird ein unvergesslicher Abend!

Juli 2018 - Oldie-Rocklegenden



Den klangvollen Abschluss bieten die OLDIE-ROCK-LEGENDEN mit der beliebten Woodstock-Legende **CCR** Creedence Clearwater Revived (USA/UK) featuring **Johnnie Guitar Williamson** am **Sonntag, 28. Juli 2018**, 19.00 Uhr! Die angesehene Musiklegende CCR galt bereits in den späten 60ern und frühen 70ern als eine der erfolgreichsten Bands der Welt und begeistert auch heute noch ein Millionenpublikum. CCR rocken dieses Konzert nicht allein! Zur Verstärkung bringen Sie gleich noch zwei Rock-Giganten mit - „Omega“ und „Nazareth“!

Omega – die Musiker sind bereits 55 Jahre Live On Stage! Im Laufe der vergangenen gut zehn Jahre hat die Band ein einzigartiges Spätwerk produziert, das ihre anfänglichen großartigen Erfolge so würdig wie eindrucksvoll fortsetzt. Ihre legendären Live-Qualitäten und die überragende Laser-Show sind nur ein Teil davon. **Nazareth** – konventionellen, sauber gespielten Hard-Rock mit einem wohlklingend klingenden Gesang machten die schottischen Nazareth aus der Nähe von Edinburgh ab 1969 zu ihrem Programm. Millionenhits wie „Love Hurts“, „This Flight Tonight“ und „Dream On“ wurden zu Meilensteinen der Rockmusik und die Band zu einer der einflussreichsten Hardrock-Formationen der 70er und 80er Jahre. Mit neuem Sänger und frischem Elan ging die Band 2014 ins Studio und brachte das neue Studio-Album „Rock, n' Roll Telephone“ heraus, welches an den typischen alten Hardrock-Sound erinnerte und das erfolgreichste Nazareth-Album der letzten 20 Jahre werden sollte. In der heutigen Besetzung spielen Jimmy Murrison (Gitarre), Pete Agnew (Bass), Carl Sentence (Vocals), Lee Agnew (Drums). Lassen Sie sich dieses einzigartige Zusammentreffen der OLDIE-ROCK-LEGENDEN nicht entgehen!

Tickets sind erhältlich in der Kamenz-Information, Schulplatz 5, Telefon 03578 379-205, im SZ Ticketshop sowie unter www.eventim.de und an allen bekannten CTS-Vorverkaufsstellen und nur solange der Vorrat reicht. Alle Informationen und aktuellen Meldungen finden Sie unter www.hutbergbuehne-kamenz.de.

„MÄRCHENHAFTES ADVENTS-SPECTACULUM“ In Kamenz

Rund um das Kamener Malzhaus, im Garten des Museums der Westlausitz und auf der Schillerpromenade spektakulär es am 3. Adventswochenende - 16. und 17. Dezember - wieder märchenhaft! Und das bereits zum 14. Mal! Der ganzen Familie - ob Jung oder Alt - stehen bei diesem etwas anderen Weihnachtsmarkt erlebnisreiche Tage bevor!



Märchenbühne, Landsknechtsslager, Kreativwerkstätten, Weihnachts-Postamt, Handwerkermarkt, Jägerhof mit köstlichen Wildspezialitäten, süße Naschereien, Gaukler und Spielleute, Feuershow, Karussell, Gewinnspiel u.v.m. – zahlreiche Aktionen warten auf Sie! Für einen kleinen Überblick gibt es hier das vorläufige Programm (Stand 05.12.2017, Änderungen vorbehalten):

Sonntag, 16. Dezember 2017

Auf der großen Märchenbühne/Bühne im Park:

- 14.30 Uhr Eröffnungs-Spectacel mit dem Marktvogt, Herold, den Märchenfiguren und Händlern, Einzug der Weihnachtsmannfamilie und ihrer Gäste ins Weihnachtsmannhaus ebendann Eröffnung des Weihnachts-Postamtes
- 15.30 Uhr Das große Stollen-Spectacel mit Riesenstollenanschnitt
- 16.15 Uhr Männerchor Jesau Bühne MB/BC Dancer Bühne Park
- 16.45 Uhr Große Weihnachtsmannsprechstunde/Spielleute „Argentum Ferrum“ Bühne Park
- 18.00 Uhr Gaukelei für Groß und Klein mit Django
- 18.30 Uhr Kremsermugge
- 20.15 Uhr Spielleute Konzert
- 21.15 Uhr Feuershow mit Django
- 23.00 Uhr Der Nachtwächter schließt die Tore...

Im Museum der Westlausitz:

Im Museumsgarten - Programmhöhepunkte auf der Bühne

- 15.45 Uhr/17.15 Uhr: Kinderweihnachtsshow: Rudolph Rentier reist in die Welt der Magie
- 18.00 Uhr: Spielleute Argentum Ferrum
- 19.30 Uhr: Magische Momente mit Mr. Kerosin – Zaubershow für Erwachsene
- 20.45 Uhr/21.45 Uhr: „Wintergesänge“ Gabriel Jagieniak

Im Museumsgarten - Außerdem:

- Sachsenreich-Kämpfer zeigen ihr Können – spontane Auftritte
- Im Museum - Märchenstunde mit Lord Wellington**
- 15.00 Uhr, 16.00 Uhr, 18.00 Uhr, 20.00 Uhr, 21.00 Uhr, 22.00 Uhr

Im Pichschuppen:

16.30, 17.30, 18.30 Uhr Die Märchenerzählerin lädt zum Märchen „Das tapfere Schneiderlein“

Sonntag, 17. Dezember 2017

Auf der großen Märchenbühne/Bühne im Park:

- 13.30 Uhr Der Marktvogt eröffnet mit seinem Gefolge den 2. Markttag
- 13.45 Uhr Stelzen Walkact mit „Frau Holle“ Django Lemon
- 14.00 Uhr Große Sprechstunde am Weihnachtsmannhaus
- 14.30 Uhr Spielleute-Spectacel mit „Argentum Ferrum“ Bühne Park
- 15.30 Uhr Hutbergmusikanten
- 16.00 Uhr Gauklerprogramm mit Jonglagen, Zauberei, Akrobatik und viel Klamauk für Klein und Groß mit Django Lemon
- 16.30 Uhr Ten Sing Bühne MB/Hutbergmusikanten Bühne Park
- 17.00 Uhr Große Sprechstunde am Weihnachtsmannhaus
- 18.00 Uhr Feuershow mit Django Lemon
- 19.00 Uhr Spielleute-Spectacel mit „Argentum Ferrum“
- 20.00 Uhr Der Nachtwächter schließt die Tore...

Im Museum der Westlausitz:

Im Museumsgarten - Programmhöhepunkte auf der Bühne

- 13.45 Uhr/16.30 Uhr: Kinderweihnachtsshow: Rudolph Rentier reist in die Welt der Magie
- 18.30 Uhr: Magische Momente mit Mr. Kerosin – Zaubershow für Erwachsene

Im Museum - Märchenstunde mit Lord Wellington:

- 15.00 Uhr, 16.00 Uhr, 17.00 Uhr, 19.00 Uhr

Im Pichschuppen:

15.30/17.00 Uhr Die Märchenerzählerin lädt ein zum Märchen „Das tapfere Schneiderlein“

Alzeit Stattfindendes an beiden Tagen

Oberlausitzer Landsknechte empfangen die Gäste am Einlass, über 30 Märchenfiguren sind unterwegs, Holzskulpturen, Weihnachtskrippe, Mini-Kinder-Karussell, großes historisches Lager der Landsknechte, Bogenschießen, Händler bieten ihre Ware feil!

Alzeit im Malzhauskeller: Allerley Handwerker zeigen ihr Können und ihre Kunst. Scherenschleifer, Filzerinnen, Bastlerinnen, Holzschnitzer oder Töpfer, ausgefallene Geschenkideen warten auf Kundschaft!

Alzeit im Museum der Westlausitz:

Klein aber Fein! Markttreiben im Museumsgarten: Perlendrehen, Heißes Hexenhaus, Verpflegungslager, Imkere, Holzwerkstatt & heißes Lagerfeuer, Schokoladenbäckchen, Bücherstube, Historische Werkstätten.

Pfiffig und Einfach! Kreativwerkstätten im Museum: Fotowerkstatt Henriette Braun, historische Druckerei mit Papierschöpfwerkstatt, Lumpenpapier herstellen, Herstellen von Schutzamuletten und Talismanen aus echtem Papiermache im keltischen Style, Wappendruckerei /A6 Karten, Siebdruck/Mehrfarbenruck, Siegelei und Linolschnitt

Im Museumscafé: Kaffee, Tee, Eisbecher und Kuchen, Rumpflaumen und andere Leckereien.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise

Geöffnet ist das Advents-Spectaculum am Sonntag von 14.00 bis 23.00 Uhr und am Sonntag von 13.00 bis 20.00 Uhr! Die Tageskarte für Erwachsene liegt bei 3,50 EUR. Kinder bis 150 cm Körpergröße haben weiterhin freien Eintritt. Und wer gar Sonntag und Sonntag das Gelände besuchen will, kann ein Wochenend-Bändchen für 6 EUR bekommen.

Aktuelle Informationen sowie der detaillierte Marktplan sind zu finden unter: www.kamenz.de/advents-spectaculum.html

Jesau

Es ist wieder so weit...

die „Jesauer Wichtel“ laden ganz herzlich zum **13. „Jesauer Weihnachtsmärktchen“ auf den Lorenzof, Meschwitz Straße 38**, ein. Das „Weihnachtsmärktchen“ findet am 09.12.2017, ab 15.00 Uhr statt.



Herzlich eingeladen sind alle, die sich gemeinsam auf Überraschungen und die Vorfreude auf den 2. Advent einlassen wollen. Für alle (Kinder, Eltern und Großeltern) ist etwas dabei. Kommen Sie und erleben Sie einen schönen Nachmittag in anheimelnder Atmosphäre.

Neben dem Bummel über das Märktchen mit vielerlei Angeboten wie Holzkunst, Handarbeiten,

Basteleien, Gebäck, Tupperwaren, weihnachtliche Gestecke, Pfefferkuchen, Honig u.a. erwartet die Besucher der Weihnachtsmann, ein Kinderkarussell und Fahrten mit dem „Elstereexpress“ durch das weihnachtlich erleuchtete Jesau.

Höhepunkte:

- ab 15.00 Uhr Kaffeetrinken mit Stollen und Gebäck Basteln für Kinder in der Werkstatt
- 15.30 Uhr Weihnachtsliedersingen mit dem Männergesangsverein Kamenz-Jesau e. V.
- 17.00 Uhr Märchenspiel für Jung und Alt
- 18.00 Uhr Weihnachtliche Bläsermusik mit dem Posaunenchor der ev.-luth. Kirchgemeinde Kamenz anschließend gemütliches Beisammensein

Für das leibliche Wohl sorgen die Werkstatt „St. Nikolaus“ und die Gaststätte „Zur Eisenbahn“ Wiesa. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Jesauer Wichtel

Lückersdorf-Gelenau

Feierliche Eröffnung der neuen 4-Bahnen-Kegelanlage in der Sportstätte Gelenau in Kamenz

Die Sportler der SG Lückersdorf-Gelenau e.V. haben sich selbst ein schönes Weihnachtsgeschenk bereitet, denn am Mittwoch, dem 20. Dezember 2017, 17.00 Uhr wird die neue 4-Bahnen-Kegelanlage feierlich eröffnet.

Am 20. April 2017 erhielt die SG Lückersdorf-Gelenau e.V. den Zuwendungsbescheid der Sächsischen Aufbaubank zur Erweiterung der vorhandenen 2-Bahnen-Kegelanlage auf eine 4-Bahnen-Kegelanlage in der Sportstätte Gelenau – Hauptstraße 4a in 01917 Kamenz. Dank der fleißigen Arbeit aller Handwerker und der Sportler der SG Lückersdorf-Gelenau e.V. sowie des sehr guten Zusammenwirkens aller Beteiligten konnte die Baumaßnahme vorfristig fertiggestellt werden. Damit ist auch die vorzeitige Eröffnung der 4-Bahnen-Kegelanlage möglich, zu der interessierte Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind.

Wiesa

Einladung

Der Ortschaftsrat Wiesa lädt hiermit alle Einwohner zum diesjährigen **„16. Wiesauer Weihnachts-treffen“** auf den Schulhof der Grundschule Wiesa am 16.12.2017 ab 15.00 Uhr ein.

Das kleine Weihnachtsprogramm gestalten die Kinder der Grundschule Wiesa 16.00 Uhr in der Turnhalle.

Ab 15.30 Uhr ist Ausstellung unserer Ortschronisten in der Turnhalle zu besichtigen. Posaunen- und Jagdhornbläser sorgen für vorweihnachtliche Stimmung auf dem Schulhof. Pferdegespanne sowie ein Karussell stehen für die Kinder und „Ältere“ bereit. Der Weihnachtsmann hat sich angemeldet. Für das leibliche Wohl unserer Gäste ist bestens gesorgt. Ein kleiner Schneemann am Eingang ist für eine wärmende Spende dankbar (statt Eintritt).

Der Ortschaftsrat Wiesa freut sich auf Ihren Besuch und wünscht allen noch eine besinnliche Adventszeit.

Gratulationen

Wir übermitteln den Senioren unserer Stadt, die im Zeitraum vom 09.12. bis 15.12.2017 Geburtstag haben, die herzlichsten Glückwünsche. Wir wünschen Ihnen, liebe Jubilare, Gesundheit und alles Gute für die weiteren Lebensjahre. Unser besonderer Gruß gilt:

in Kamenz

Herrn	am 10.12.2017	zum 75. Geburtstag
Frau	am 10.12.2017	zum 80. Geburtstag
Frau	am 10.12.2017	zum 95. Geburtstag
Herrn	am 12.12.2017	zum 80. Geburtstag
Herrn	am 13.12.2017	zum 80. Geburtstag
Frau	am 14.12.2017	zum 70. Geburtstag
Herrn	am 14.12.2017	zum 80. Geburtstag
Frau	am 14.12.2017	zum 90. Geburtstag

in Bernbruch

Frau	am 09.12.2017	zum 70. Geburtstag
Frau	am 14.12.2017	zum 85. Geburtstag

in Wiesa

Frau	am 09.12.2017	zum 80. Geburtstag
Frau	am 12.12.2017	zum 80. Geburtstag

Das Fest der „Goldenen Hochzeit“

feiert am 9. Dezember 2017 das Ehepaar Helga und Richard Rudolph aus Wiesa. Wir gratulieren den Ehejubilaren recht herzlich und wünschen noch viele gemeinsame Jahre in Glück und Gesundheit.

Die Stadtverwaltung Kamenz